

Dem Glück auf die Sprünge helfen

Neues Losverfahren im Hessenpokal soll attraktivere Spiele im Kreis befördern

Im Hessenpokal auf Ebene des Fußballkreises Waldeck können sich unterklassige Vereine künftig ihre Ersttrunden-Gegner bis zu einem gewissen Grad aussuchen. Diese Neuerung wurde auf der Wintersitzung der Kreisober- und Kreisligisten in Helsen beschlossen.

VON GERHARD MENKEL

Helsen. Der Vorschlag des stellvertretenden Kreisfußballwarts Gottfried Henkelmann, das Losverfahren zum Start in den Hessenpokalwettbewerb umzukrempeln, fand bei den Vereinsvertretern ungeteilte Zustimmung. „Das klingt für uns plausibel“, meinte etwa Obmann Dirk Klinkmann vom TuS Üsseln. Harald Schmidt vom TuS Arolsen sprach von einer „sehr guten Idee“.

Das neue Prozedere geht so: Die gemeldeten Mannschaften werden auf zwei gleich große Töpfe verteilt – die stärksten in den einen, die Außenseiter in den anderen. Erstes Kriterium ist die Ligazugehörigkeit, das zweite die Abschlussplatzierung in der jeweiligen Liga zum Ende der laufenden Saison. Verbands- und Gruppenligisten kommen, um die Auswahl zu verdeutlichen, in den A-Topf, wo auch die stärksten Kreisoberligisten landen dürfen.

Unter diesen Mannschaften können sich die Vereine aus dem B-Topf der eher schwächeren Teams ihre Gegner in der ersten Runde bis zu einem gewissen Grad aussuchen: Das Los bestimmt nur noch über die



Zeigen zwei der Viertelfinallose: Thomas Eitzert (Waldecker Bank) und der stellvertretende Kreisfußballwart Gottfried Henkelmann.

Foto: mn

Reihenfolge, in der sie das tun. Der TuS Üsseln würde sich unter diesen Gegebenheiten, na klar, den SC Willingen als Gegner wählen, bekräftigte Klinkmann. Das bringe einfach viel mehr Zuschauer als gegen eine Mannschaft wie FSV Netze/Freienhagen, mit der es der A-Ligist im Vorjahr in Runde eins zu tun bekam.

Die Hoffnung, durch Derbys oder sonst wie interessante Vergleiche mehr Leute auf die Plätze zu locken, steht hinter der Idee. „Es ist für die Zuschauer attraktiver, wenn man dem Glück ein wenig auf die Sprünge hilft“, warb Henkelmann für das Modell, für das der Fußballkreis Hofgeismar/Wolfhagen Pate steht. Dort wird das Verfahren laut Henkelmann „sehr erfolg-

reich“ praktiziert. Die Ersttrunden-Paarungen in Waldeck sollen in einer extra einberufenen Zusammenkunft, zu der sich die Vereine aus dem B-Topf im Sommer treffen, zusammengestellt werden. Ab der zweiten Runde wird dann wieder wie gehabt gelost. Gespielt wird wie immer im Juli während der Vorbereitung.

Topspiel in Berndorf

Ausgelost wurden in der Helser Bürgerhalle auch die Viertelfinal-Begegnungen im Waldecker Pokal. „Wie haben nachgezählt, es sind acht Mannschaften im Lostopf, und es gibt auch keine Zwischenrunde“, sagte Henkelmann, der die Sitzung anstelle von Kreisfußballwart

Peter Bauschmann (Urlaub) leitete, süffisant – in der Zwischenrunde war es bekanntlich zu einer Panne gekommen und eine Partie zu viel angesetzt worden.

Knüller unter den vier Paarungen, die am Ostermontag stattfinden, ist die Partie zwischen den Kreisoberliga-Spitzen-Teams TSV Berndorf und Eintracht Edertal. Titelverteidiger SG Goddelsheim/Münden löste Thomas Eitzert vom Sponsor Waldecker Bank ein Gastspiel bei der SG Höringhausen/Meininghausen zu. Überhaupt sind nur noch KOL-Teams im Rennen – eine Seltenheit. Die zwei übrigen Paarungen heißen: VfR Volkmarsen – FSV Netze/Freienhagen und FSG Ederbringhausen/Buchenberg – SG Vasbeck/Adorf.